

# Pressemitteilung

vom 13. März 2008



**Fraktion im Kreistag Neuss**  
**Fraktion im Stadtrat Neuss**

## **Demmer und Klinkicht: RWE-Aktien verkaufen**

Erhard Demmer, Fraktions-Chef der GRÜNEN im Kreistag und Michael Klinkicht, Fraktions-Chef der GRÜNEN im Neusser Stadtrat sind sich einig:

Die noch im Besitz von Stadt und Kreis vorhandenen RWE-Aktien müssen schnellstmöglich verkauft werden. Eine bloße Verlagerung in andere Haushaltsbereiche oder die Übertragung an eine Stiftung, wie die SPD vorschläge, komme für sie ebenso wenig in Frage wie eine von der „Umfaller“-FDP propagierte Verschiebung des Verkaufs, die bisher seit 1993 den Verkauf immer propagiert habe.

Völlig unverständlich sei für die GRÜNEN die Haltung der Lobbyisten von der CDU, die ja bekanntlich schon Parteitage in RWE-Gebäuden abgehalten habe und durch Napp und Patt eng mit dem Konzern verbunden sei.

Für die GRÜNEN hat der Verkauf der RWE-Aktien eine umwelt-, eine finanz- und eine ordnungspolitische Dimension.

Demmer: „Mit dem Verkauf der RWE-Aktien sind Stadt und Rhein-Kreis Neuss, vertreten durch den Landrat und den Bürgermeister, nicht mehr daran beteiligt, den Ausbau klimaschädlicher Kohlekraftwerke zu unterstützen. Dies ist aus Umwelt-, aber auch aus wirtschaftlichen Gründen geboten. Die Verstromung fossiler Energien ist angesichts wachsender Klimaprobleme längst ein auslaufendes Wertschöpfungsmodell.“

Michael Klinkicht fügt hinzu, der Aktienverkauf führe - aus finanzpolitischer Sicht - zu einer Einsparung von Tilgungsleistungen pro Jahr und zudem zu einer Senkung von Zinsaufwendungen durch die Ablösung fälliger Kredite. Auch könnten teure Kassenkredite vermieden werden. Wer heute entschulde, Sorge dafür, dass der daraus wachsende finanzielle Spielraum die Gestaltungsmöglichkeiten unserer Kinder erhöhe.

Zu dieser Perspektive gehöre auch die Bildung bzw. Aufstockung eines Pensionsfonds, der die wachsenden Pensionsverpflichtungen frühzeitig Zins bringend absichert.

Klinkicht betont, dass „der Verkauf der RWE-Aktien auf Kreisseite dem Rhein-Kreis Neuss zudem eine mittelfristige Finanzplanung ermöglicht, die ohne Neuverschuldung auskommt, und die Chance, die Kreisumlage im Sinne einer mittelfristig angelegten Entlastung der kreisangehörigen Kommunen zu gestalten.“

Abschließend weisen die beiden GRÜNEN auch auf den ordnungspolitischen Aspekt des Verkaufs der RWE-Aktien hin.

Ordnungspolitisch biete der Verkauf der RWE-Aktien die Möglichkeit, die unseligen Zeiten des staatlich wie kommunal organisierten Korporativismus zu beenden. Auch der Geist der neuen Gemeindeordnung (Stichwort § 107) lege nahe, dass Kreise und Kommunen keine Teilhaber an weltweit operierenden Unternehmen sind.

„Die GRÜNEN“, so Klinkicht und Demmer unisono, „sind damit die wahren Erben Ludwig Erhards.“